**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
**Band:** 81/82 (1923)
**Heft:** 19

## Wettbewerbe

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Mietausgleichsteuer zu erörtern. Die Mieterschutzverordnung erwies sich als ein starker Eingriff, der die Baulust hemmte. Bernoulli vertritt die Auffassung, dass man in unserm Lande bei der Bemessung der Subventionen von unrichtigen Voraussetzungen ausgegangen sei, dass man damit Unsicherheit schuf und Ungerechtigkeiten erzeugte. Die Anlage von Geld in Wohnbauten ist bedenklich geworden, die Banken halten zurück. Die Situation ist derart, dass jetzt eine latente Wohnungsnot in kleinen Wohnungen besteht, dass die Baukosten wieder ansteigen, dass aber die Baulust fehlt, weil das Risiko zu gross ist. Dem Subventionierungs-System haften alle die Fehler an, die sich einstellen, wenn der Staat in das Wirtschaftsleben eingreift. Für die Praxis bedeutet es Verzögerung und endlose Quälereien. Aus dem jetzigen unbefriedigenden Zustand wird man nur heraus kommen, wenn wieder ein festes durchschnittliches Preisniveau erreicht ist; daraufhin haben sich die Bestrebungen zu konzentrieren. Da liegt nun nach Ansicht des Vortragenden eine bedeutungsvolle Aufgabe der Nationalbank.

An den Vortrag schloss sich eine lebhafte Diskussion an. Herr *Jenzer*, städtischer Liegenschaftenverwalter, führte u. a. aus, dass in Bern die Bauverhältnisse nicht so schlimm seien, wie sie der Vortragende darstelle. Es herrsche dort eine normale Bautätigkeit; ein Mangel bestehe nur in Kleinwohnungen. Der Verbandspräsident, Ingenieur Dr. sc. techn. *F. Rothpletz*, bemerkte, dass der Verband seit zwei Jahren sich ausschliesslich mit dem Kleinwohnungsbau beschäftige; in Bern, Basel, Chaux-de-Fonds, St. Gallen, Zürich hat er in dieser Richtung gearbeitet.

**Schweizerischer Technikerverband.** Am 14. April tagte in Luzern unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten, Herrn *Eugen Diebold*, Betriebsleiter der städtischen Werke in Baden, die ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Techniker-Verbandes. Rund 100 Delegierte dieses in 26 Sektionen 2554 Mitglieder zählenden Verbandes waren anwesend. Der Jahresbericht, verfasst vom Zentralsekretär Dr. *J. Frei* und veröffentlicht in der „Schweizer Techniker-Zeitung" vom 29. März 1923, zeigt, welch grosse Arbeit vom Verbande und seinem Sekretariate geleistet worden ist. Wir erwähnen daraus: Die notwendige und nützliche Tätigkeit für Berufsberatung und Stellenvermittlung, ferner die leider immer noch notwendige Aufklärungsarbeit gegen die privaten Lehrinstitute für Techniker- und Ingenieur-Fachausbildung, sodann die erfolgreiche Verwendung für die Weiterbildung von Technikern an Hochschulen, die Sorge für die Ausbildung von Techniker-Praktikanten und die Aufstellung von Richtlinien für den Studiengang an den Techniken. Eine Hauptsorge des Verbandes verursacht der Umstand, dass im verflossenen Wintersemester an der E.T.H. und den schweizerischen Technika 3350 Studierende für Technikerberufe ihre Ausbildung suchten, was bei der heute so erschwerten Arbeitsbeschaffung zum Aufsehen mahnen muss.

**Die Brückenbauten der Stadt Berlin seit dem Jahre 1897.** Die Stadt Berlin zählt nicht weniger als 109 Brücken und Stege, die den Wagen- bezw. Fussgängerverkehr über die, die Stadt durchziehenden Flüsse, Kanäle und Eisenbahnlinien vermitteln. Ueber die seit 1897 neu erstellten, bezw. umgebauten Brücken, 40 an der Zahl, berichten in zum Teil sehr ausführlicher Weise und unter Beigabe zahlreicher Bilder und Pläne Stadtbaurat *F. Krause* und Magistrats-Baurat *F. Hedde* in der „Zeitschrift für Bauwesen"[1]). Von grösseren Flussbrücken, deren Bau oder Umbau auf diesen Zeitraum entfallen, erwähnen wir die Brommybrücke und die verbreiterte Schillingsbrücke über die Oberspree, die Monbijoubrücken, die im Umbau begriffene Weidendammer-Brücke, die Alsen-, die Hansa-, die Acherbach- und die Gotzkowsky-Brücke über die Unterspree, die Inselbrücke über den Spreekanal, die Eiserne Brücke über den Kupfergraben. An eisernen Brücken über Eisenbahnanlagen sind eingehend beschrieben die Swinemünder Brücke, die Putlitzbrücke, die Schönfliesserbrücke, die Hindenburgbrücke, und zwar unter Angabe zahlreicher Konstruktions- und Berechnungs-Einzelheiten.

**Ständiges Gebäude der Schweizer Mustermesse.** Der Regierungsrat Baselstadt hat dem von der Genossenschaft Schweizer Mustermesse vorgelegten neuen Projekt für den Bau eines ständigen Messegebäudes auf einem Teil des Areals des alten badischen Bahnhofs seine Zustimmung gegeben. Es handelt sich um ein neues Projekt von Architekt *H. Herter* in Zürich, das gegenüber dem ursprünglichen, anlässlich des Wettbewerbes mit dem I. Preis bedachten Entwurf (vergl. Bd. 73, S. 279, 14. Juni 1919) eine kleinere überbaute Grundfläche aufweist. Der Bau, den wir auf Grund der definitiven Pläne zur Darstellung bringen werden, soll im übrigen auf dem Areal der jetzigen Messehallen, und nicht, wie zuerst vorgesehen, auf der gegenüberliegenden Seite der Clarastrasse errichtet werden.

[1]) Jahrgang 1922, Heft 1 bis 3, 6 bis 9 und 10 bis 12.

**Beschleunigung der Elektrifikation der S. B. B.** In seiner Sitzung vom 5. Mai erklärte sich der Verwaltungsrat der S. B. B. einstimmig damit einverstanden, dass die Elektrifizierung des Bundesbahnnetzes, zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung, im Sinne des von der Generaldirektion vorgelegten Programms (vergl. Bd. 81, S. 106, 3. März 1923) beschleunigt werde, sofern der Bund an die Kosten einen Beitrag von 60 Mill. Fr. leistet. Für die Durchführung des neuen Programms wird die Generaldirektion dem Verwaltungsrat weitere Anträge unterbreiten.

**Eisenbahnfähre für die Insel Wight.** Der Plan, zwischen England und der Insel Wight eine Fährverbindung zur Ueberführung von Eisenbahnwagen zu schaffen, ist nach einer Mitteilung der „Z. V. D. E. V." neuerdings wieder aufgenommen worden. Falls die Südgruppe der englischen Eisenbahnen nicht bereit sein sollte, die Fähre einzurichten und zu betreiben, sind gewisse Kreise auf der Insel geneigt, die nötigen Mittel selbst aufzubringen, und den Plan durchzuführen.

**Reorganisation der S. B. B.** Am 7. Mai ist die Referendumsfrist für die Vorlage über die Reorganisation der Schweizerischen Bundesbahnen[1]) unbenützt abgelaufen, sodass das Inkrafttreten der Vorlage auf den 1. Januar 1924 gesichert ist.

## Konkurrenzen.

**Wehrmännerdenkmal auf der Batterie in Basel.** (Bd. 81, S. 46). Das Preisgericht hat unter 39 eingereichten Entwürfen folgende mit Preisen ausgezeichnet:

I. Preis: (1200 Fr. und Ausführung), Motto „Wächter", Verfasser: Bildhauer *Louis Weber* und Gartenbauer *Ed. Preiswerk-Haller.*
II. Preis (1000 Fr.), Motto „Kuckuck": *Jakob* und *Ernst Mummenthaler.*
III. Preis (800 Fr.), Motto „Gedenkstein": Bildhauer *Max Varin.*
IV. Preis (600 Fr.), Motto „Colonna Memoriale": Architekt *Paul Artaria* und Bildhauer *Hummel.*
V. Preis (500 Fr.) Motto „Skizze": Bildhauer *Hans Joerin.*
VI. Preis (400 Fr.) Motto „1914": Bildhauer *Karl Gutknecht.*
VII. Preis (300 Fr.) Motto „Drei Schüss' ins kühle Grab": Bildhauer *Paul Wilde.*

Lobende Erwähnung mit Entschädigung von je 100 Fr.: Motto „Zusammenhänge" für die Reliefs: Bildhauer *Rud. Müller;* — Motto „Schild" für die plastische Gestaltung der Taube: Arch. *H. E. Linder.*

Die Ausstellung sämtlicher Entwürfe im I. Stock der Basler Kunsthalle dauert bis zum 19. Mai.

## Literatur.

**Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.**
(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen!)

**Schiffbautechnisches Zeichnen.** Von *Otto Lienau*, ord. Professor für praktischen Schiffbau an der Techn. Hochschule zu Danzig. Ein Lehrbuch für die mustergültige Darstellung von Schiffen und Schiffsteilen zum Gebrauch an Technischen Schulen, Hochschulen und in der Praxis. Mit 54 Textabb. Berlin 1923. Verlag von Julius Springer. Preis geh. Fr. 2.20.

**Freiformschmiede.** Von *P. H. Schweissguth.* Erster Teil: Technologie des Schmiedens. Rohstoff der Schmiede. Mit 225 Textfiguren. Zweiter Teil: Einrichtungen und Werkzeuge der Schmiede. Mit 128 Textfiguren. Berlin 1923. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 2 Fr.

**Heizung und Lüftung.** Von *Johannes Körting,* Ingenieur in Düsseldorf. I. Das Wesen und die Berechnung der Heizungs- und Lüftungsanlagen. Vierte, verbesserte Auflage. Mit 24 Abb. Sammlung Göschen Nr. 342. Berlin und Leipzig 1922. Verlag von Walter de Gruyter & Co. Preis geb. 1 Fr.

[1]) Vergl. Bd. 77, S. 252 (28. Mai 1921), Bd. 78, S. 33 (16. Juli 1921) und Bd. 81, S. 26 und 40 (20./27. Januar 1923).

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.